Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 8 (1953)

Heft: 1

Artikel: Arbeiten im biologischen Landbau im Frühjahr und Vorsommer

Autor: E.G. / W.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-890649

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arbeiten im biologischen Landbau im Frühjahr und Vorsommer

Die «Vierteljahrsschrift» beschafft ihren Freunden die wissenschaftlichen, die theoretischen Unterlagen zur selbständigen Beurteilung aller Fragen der biologischen Wirtschaftsweise. Sie erzählt ihnen laufend von all den Erfahrungen, die Glieder unseres Lebenskreises mit ihr machen. Tüchtige, in all diesen Arbeiten erfahrene Bauern werden in Zukunft ihren Berufsgenossen von den Arbeiten im biologischen Land- und Obstbau berichten, die in den verschiedenen Jahreszeiten zu verrichten sind.

So lassen wir denn auch dieses Mal zwei Beiträge folgen:

Im Frühjahr hat der Biologe alle Hände voll zu tun. Sobald die Kälte nachläßt, versieht er die Jauche und die Komposthaufen, die er noch nicht damit versorgt hat, mit Präparaten. Die präparierte Jauche, die im frühen Frühjahr auf Wiesen und Aecker gefahren wird, hat eine sehr große, langandauernde Wirkung.

Zu den wichtigsten Arbeiten im Frühjahr gehört die Kompostdüngung im Baumgarten. Zuerst wird um jeden Baum 50 bis 70 cm vom Stamm weg bis zu 20 cm tief die Baumscheibe weggehoben. Die so gewonnene Erde wird in der Nähe der Komposthaufen zur täglichen Verwendung beim Kompostieren gelagert. Auf der Rückfahrt wird der Kompost mitgefahren. Die ausgehobenen Baumscheiben werden damit ausgefüllt. Vor allem werden alle jungen Bäume so behandelt. Im vergangenen Sommer ging trotz der Trockenheit bei den so besorgten Bäumen ein großes und freudiges Wachstum weiter. Bei den älteren Bäumen wird zur Versorgung der Baumscheibe zusätzlich Kompost reichlich auch unter die Baumkrone gestreut.

Auf dem Kompostplatz werden unterdessen wieder neue Haufen aufgesetzt. Die Getreidefelder werden im frühen Frühjahr mit Jauche befahren. Sobald das Wachstum einsetzt, werden die Felder mit dem Bodenspritzmittel bespritzt und gestriegelt.

Im Frühjahr dürfte kein Feld bebaut werden, ohne daß es mit dem Bodenspritzmittel versorgt worden ist.

Bei der Frühjahrsbestellung der Aecker wird der verrottete Mist nur ganz leicht untergepflügt. E. G.

Arbeiten im April

Jetzt ist die letzte Frist zum Spritzen der Wiesen mit dem Bodenspritzmittel. Kleeäcker sind dafür ganz besonders dankbar. Das Bodenspritzmittel darf aber nicht an der Grasnarbe hängen bleiben. Es muß mit der Erde in Berührung kommen. Bei dichter Grasnarbe, wie sie der biologische Landbau werden läßt, spritzt man deshalb gerne vor dem Regen. Zum Spritzen verwende man nicht Metallgeschirr, sondern Holzgefäße und die Mehlbürste. In den Getreide- und Kartoffeläckern wird das Bodenspritzmittel vor dem Säen und dem Setzen der Kartoffeln möglichst gegen Abend ausgespritzt.

Beim Düngen im Kartoffelacker ist darauf zu achten, daß gut ausgereifter Kompost verwendet wird, das heißt ein Kompost, der nach drei bis sechs Wochen nach dem Aufsetzen umgeschichtet und nach der Beimpfung mit den Pflanzenpräparaten wenigstens nochmals sechs Wochen gelagert wurde. Dringend ist darauf zu achten, daß dieser wertvolle Kompost nicht zu tief untergepflügt wird. Kartoffeläcker, die im Vorjahr nicht mit Jauche gedüngt worden sind, sollten eine Zugabe von Kali in Form von Holzasche oder von chlorfreiem Kali — Patentkali erhalten.

Vor dem Bestellen der Aecker ist auf dem Kompostplatz eine Reserve von guter Erde anzulegen — mindestens eine Schaufel je Großvieheinheit und Tag. Diese Erde muß der Oberflächenschicht des Bodens und nicht dem tiefen Untergrund entnommen werden.

Wer es unterlassen hat, die Hofstatt mit Kompost zu düngen, der sollte wenigstens die Baumscheiben damit versorgen.

Arbeiten im Mai

Sämtliche Rübenarten können vor dem Aussäen im Bodenspritzmittel vorgekeimt werden. Man lasse aber die Saat vor der Aussaat etwas abtrocknen.

Spätestens einen Monat vor dem Heuet sind alle Felder mit dem Blattspritzmittel zu bespritzen. Grünfutter wie Heu werden nahrhafter und die Milchleistung der Tiere steigt. Das Blattspritzmittel darf mit einer Metallspritze ausgespritzt werden. Man verwende dabei nur eine Düse und spritze bei schönem Wetter. Getreidefelder sind kurz vor dem Austreiben der Aehren zu bespritzen.

Arbeiten im Juni

Die Kartoffeläcker sind kurz nach dem Anhäufeln gegen die Krautfäule zu bespritzen. Als Spritzmittel löse man in 200 Litern Wasser 6 kg Quarzpuder und 4 kg Ackerschachtelhalm auf und lasse die Lösung 20 Minuten kochen. Als Klebstoff kann zirka 10 Prozent Schotte beigefügt werden. Das Spritzen ist bei warmem und feuchtem Wetter in 10—14 Tagen zu wiederholen.

Alle Obstbäume werden mit dem Blattspritzmittel bespritzt. Das Kieselsäurepräparat verbessert die Qualität.

Auch in den Sommermonaten wird das Kompostieren mit größter Sorgfalt weitergeführt. Das Erhitzen der Haufen sollte nicht über 45 Grad Celsius ansteigen. Die Komposthaufen werden deshalb nicht über 2 m breit und 1,2 m hoch angesetzt. Man lasse sich Zeit und Mühe des Umschichtens nie reuen. Spätestens sechs Wochen nach seinem Ansetzen sollte jeder Komposthaufen umgeschichtet werden. Es empfiehlt sich deshalb, jeden Monat einen neuen Haufen anzulegen. W. B.

Die natürliche Ordnung der Nahrung

1. Eine *richtig* zusammengesetzte Obstnahrung ist absolut vollwertig. Ich sage: richtig zusammengesetzt. Dazu braucht es nicht nur Obst wie Aepfel, Birnen, Pflaumen, Trauben, sondern auch Nüsse, Haselnüsse, Mandeln, welche besonders eiweiß- und fettreich sind.

2. *Nach den Früchten kommt das Gemüse* (Blatt- und Knollengemüse), das eine Bereicherung der Obstnahrung bedeutet. Eine solche Nahrung ist zum Beispiel zehnmal vitamin-C-reicher als die Nahrung des modernen Menschen.

Diese Nahrung ist im wahren Sinne des Wortes eine *Schutznahrung* gegen allerlei Krankheiten. Die Gemüsenahrung hat gegenüber der Obstnahrung einen Nachteil: sie muß meist gekocht werden. Wenn auch durch das Kochen viele Gemüsearten dem Menschen zugänglich gemacht werden, so bedeutet es nichtsdestoweniger eine Verschlechterung der Nahrung dadurch, indem Vitamine, Fermente und andere Nährstoffe zerstört werden.